

„Genauso, wie ich es mir vorgestellt habe“

Dinosaurier-Ausstellung mit Rundgang für geladene Gäste inoffiziell eröffnet – Vorstellung der Dino-Patrouille

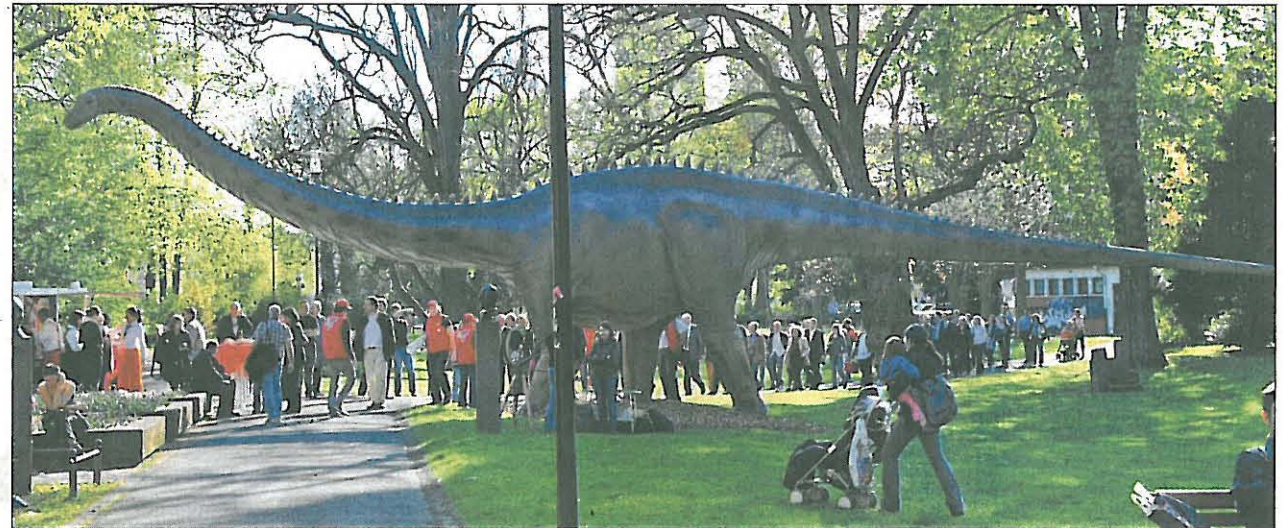
Von *Oliver Keffler*

GIESSEN. Diese Ausstellung ist ein Coup für den Einzelhandel und die gesamte Stadt. 61 lebensgroße Dinosaurier haben gestern die Herrschaft übernommen und katapultieren Gießen bis zum 18. Juli in das Erdmittelalter zurück. Seit Donnerstag wurden die Modelle aufgestellt. Eine offizielle Eröffnung gab es nicht. Stattdessen wurden Sponsoren, Dino-Paten und andere Geschäftspartner zu einem Kurzurkundgang vom Kirchenplatz zum Theaterpark eingeladen.

„Stellen Sie sich vor, Ihr Nachbar ist gestorben und er wird nicht gefunden.“ Prof. Hans-Peter Ziemek vom Institut für Biologiedidaktik der Justus-Liebig-Universität verfügt durchaus über schwarzen Humor, wenn es darum geht, als Führer die Tücken seines Forschungsgegenstandes zu verdeutlichen. „Er skelettiert langsam vor sich hin und übrig bleiben drei Knochen, ein Stein, Brotreste und ein Ei.“ Zurecht stellt sich die Frage, wie jemand in ein paar Millionen Jahren herausfinden kann, wie dieser Mensch ausgesehen hat, was er aß und wie er lebte. Ähnlich geht es den Forschern mit Sauriern. Ihr Wissen besteht aus tausenden Puzzleteilen, Annahmen und Schlussfolgerungen. Die geladene Gesellschaft, darunter Vertreter



Biologiedidaktiker Prof. Hans-Peter Ziemek im Anblick eines jungen, aber offensichtlich beißfähigen T-Rex’.



Am Diplodocus im Theaterpark endet der Kurzurkundgang der geschlossenen Gesellschaft. Das 23 Meter lange Modell ist das größte Exemplar der Ausstellung mit insgesamt 61 Sauriern. Bilder: Möller

von Banken, des Einzelhandels, aus Politik und Wirtschaft, lacht nicht nur über diesen Scherz, während der Wissenschaftler vor einem Apatosaurus auf dem Kirchenplatz über die Ära der Dinos informiert. Das macht er auf eine Art und Weise, die seinem Beruf alle Ehre macht: Er rollt große Transparente aus, um die Verschiebung der Kontinentalplatten zu erläutern, lässt eine lebende Echse streicheln oder hält einen Basketball hoch, um die Größe eines Dino-Eis zu verdeutlichen, kurz: hält sein Publikum bei Laune.

Damit auch später die Besucher an dem Wissen der Biodidaktiker teilhaben können, werden Führungen angeboten, entweder samstags und sonntags ab 12 Uhr (Treffpunkt: Dino-Point an der Kongresshalle) oder auf Wunsch. „Wir liegen jetzt bei mehr als 100 bestellten Führungen“, berichtet Sadullah Güleç, Geschäftsführer der veranstaltenden Gießen Marketing GmbH. Bewältigt werden diese von der Dino-Patrouille, jungen Studierenden der Biologiedidaktik, die gestern erstmals zum Rundgang in ihren roten Westen und Kappen auftraten. Wer sich selbst informieren will, kann das mit den Informationstafeln tun. Darauf sind Details zu finden wie Größe, Gewicht, Essverhalten oder geografische Heimat genauso wie detaillierte Texte. Das 200000 Euro-Projekt hat seinen Preis und

den haben viele gezahlt: Die Business Improvement Districts, Paten für einzelne Modelle, Sponsoren und auch die Stadt, die mehrheitlich hinter der Gießen Marketing GmbH steckt. „Ich bin ja immer auf der Suche nach einer Idee für unsere Stadt“, berichtet Heinz-Jörg Ebert vom Schuhhaus Darré. Ein Kollege aus der Schuhbranche machte ihn auf eine ungewöhnliche Ausstellung in Reutlingen aufmerksam. Sechs Jahre liegt das zurück.

Nun steht er neben dem T-Rex am Kreuzplatz und freut sich über die gelungene Invasion. „Es ist genauso, wie ich es mir vorgestellt habe.“ Was ihn fast genauso begeistert, ist das Zusammenspiel zwischen der Gießen Marketing GmbH und den BIDs. Dem BID Seltersweg steht er selbst vor. Einen Organisator hebt er heraus. „Markus Pfeffer hat einen super Job gemacht.“ Der Geschäftsführer der

BIDs Seltersweg und Theaterpark aquirierte mit einem Sprudelproduzenten und Radiosender zwei Großsponsoren, gewann Paten für die einzelnen Modelle und sorgte im Hintergrund für die Voraussetzungen, dass der Hubschrauber am Donnerstag ein drei Meter hohes Modell auf das Elefanten- beziehungsweise Dinoklo absetzen konnte.

Über die Plockstraße geht es weiter in den Theaterpark zum größten Exemplar der Ausstellung, 23 Meter ist der Diplodocus lang. „Das ist schon ein relativ großer Vertreter seiner Art“, sagt Hans-Peter Ziemek über das Ungetüm und lässt den Stadtverordnetenvorsitzenden Dieter Gail per Steinwurf in eine Art präparierten Sandkasten einen Meteoritenschlag simulieren. „Der größte Vulkan ist vor 65 Millionen Jahren ausgebrochen, und der hat das Schicksal der Dinos besiegelt“,

kommentiert er die Demonstration. Allerdings habe das ganz langsam stattgefunden. „Das war nicht so, dass ein T-Rex gesagt hat: ‚Oh, da ist ein Meteorit eingeschlagen, jetzt bin ich tot.‘“ Einen lebendigen Nachfahren hat er dennoch zu bieten. Der Molukkenkakadu namens Coco, ein Gast aus dem Vogelpark Herborn, quasselt wie eine ganze Besucherschar. „Die einzigen Dinosaurier, die noch leben, sind die Vögel.“



Ein Teil der Dino-Patrouille, die den Besuchern der Ausstellung spannende Informationen zu den Modellen liefern wird.

☉ **Weitere Infos im Internet:**
www.dinos-entdecken.de